



Tipps an der Bushaltestelle

Schiller, „Sehnsucht“

Welche Epoche?

- Sturm und Drang?
- Klassik?
- Romantik?



<https://textaussage.de/kurzgeschichten-erkennen-und-schnell-verstehen>

1. Ach, aus dieses Tales Gründen,
2. Die der kalte Nebel drückt,
3. Könnt ich doch den Ausgang finden,
4. Ach wie fühlt ich mich beglückt!
5. Dort erblick ich schöne Hügel,
6. Ewig jung und ewig grün!
7. Hätt ich Schwingen, hätt ich Flügel,
8. Nach den Hügeln zög ich hin.
-
9. Harmonien hör ich klingen,
10. Töne süßer Himmelsruh,
11. Und die leichten Winde bringen
12. Mir der Däfte Balsam zu,
13. Goldne Früchte seh ich glühen,
14. Winkend zwischen dunkeln Laub,
15. Und die Blumen, die dort blühen,
16. Werden keines Winters Raub.
-
17. Ach wie schön muß sich ergeben
18. Dort im ewgen Sonnenschein,
19. Und die Luft auf jenen Höhen,
20. wie labend muß sie sein!
21. Doch mir wehrt des Stromes Toben,
22. Der ergrimmt dazwischen braust,
23. Seine Wellen sind gehoben,
24. Daß die Seele mir ergraust.
-
25. Einen Nachen seh ich schwanken,
26. Aber ach! der Fährmann fehlt.
27. Frisch hinein und ohne Wanken,
28. Seine Segel sind beseelt.
29. Du mußt glauben, du mußt wagen,
30. Denn die Götter leihn kein Pfand,
31. Nur ein Wunder kann dich tragen
32. In das schöne Wunderland.
-

Quelle: <http://www.zeno.org/nid/20005596890>

Voraussetzung: Kenntnis der Epochen

Vergleich thematischer Aspekte der Epochen der „Goethe-Zeit“

Thematischer Aspekt	Aufklärung	Sturm und Drang	Weimarer Klassik	Romantik
Individuum & Menschenbild	Das Individuum als vernunftbegabtes Wesen; Fokus auf Erziehbarkeit.	Das Originalgenie ; der kraftvolle, rebellische Einzelne, der sich über Regeln hinwegsetzt.	Die „ schöne Seele “; Streben nach harmonischer Ausbildung von Geist und Gefühl.	Das subjektive Ich in Sehnsucht ; Fokus auf das Unbewusste, Träume und Grenzerfahrungen.
Naturauffassung	Die Natur als Gegenstand der wissenschaftlichen Betrachtung und Ordnung.	Natur als Spiegel innerer Zustände ; kraftvoll, wild und pantheistisch beseelt.	Natur als geordneter, gesetzmäßiger Kosmos; Orientierung am antiken Ideal.	Natur als magischer, geheimnisvoller Ort ; beseelt und voller Wunder (z.B. Blaue Blume).
Liebe	Liebe oft unter dem Aspekt der Tugendhaftigkeit oder als spielerische Anakreontik.	Leidenschaftliche, oft tragische Liebe als Rebellion gegen gesellschaftliche Zwänge.	Liebe als Vereinigung von Sinnlichkeit und Sittlichkeit ; harmonisierendes Element.	Sehnsucht nach dem Unendlichen; Verbindung von Natur, Mensch und Geist.
Geisteshaltung	Primat der Vernunft (Ratio) ; Optimismus und Glaube an den Fortschritt.	Primat des Gefühls und des Triebes; Protest gegen rationale Einengung.	Ausgleich zwischen Vernunft und Gefühl ; Ideal der Humanität und Toleranz.	Hinwendung zum Irrationalen ; Flucht aus dem Alltag in Phantasie, Nacht und Traum.
Ziel / Ideal	Mündigkeit des Menschen durch Wissen („ <u>Sapere aude</u> “).	Selbstverwirklichung des Individuums und Freiheit von Willkür.	Harmonie und Ganzheitlichkeit nach antikem Vorbild.	Universalpoesie ; Aufhebung der Grenzen zwischen Traum und Wirklichkeit.

Sehnsucht

Voraussetzung Kenntnis Epochen

≠ eigenes Video!

1. Ach, aus dieses Tales Gründen,
2. Die der kalte Nebel drückt,
3. Könnt ich doch den Ausgang finden,
4. Ach wie fühlt ich mich beglückt!
5. Dort erblick ich schöne Hügel,
6. Ewig jung und ewig grün!
7. Hätt ich Schwingen, hätt ich Flügel,
8. Nach den Hügeln zög ich hin.

} Sturm und Drang / Gefühls-Intensität

} Romantik

9. Harmonien hör ich klingen,
10. Töne süßer Himmelsruh,
11. Und die leichten Winde bringen
12. Mir der Dufte Balsam zu,
13. Goldne Früchte seh ich glühen,
14. Winkend zwischen dunkeln Laub,
15. Und die Blumen, die dort blühen,
16. Werden keines Winters Raub.

} Klassik
+ Romantik-Elemente
Sehnsucht / Beseelung der Natur
Ideal der Schönheit / Vollkommenheit

17. Ach wie schön muß sich ergeben
18. Dort im ewgen Sonnenschein,
19. Und die Luft auf jenen Höhen,
20. Wie labend muß sie sein!
21. Doch mir wehrt des Stromes Toben,
22. Der ergrimmt dazwischen braust,
23. Seine Wellen sind gehoben,
24. Daß die Seele mir ergraust.

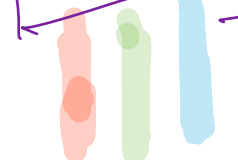
Sturm + Drang: Gefühls-Intensität
Harmonie der Klassik

Romantik - dunkle Seite

25. Einen Nachen seh ich schwanken,
26. Aber ach! der Fährmann fehlt
27. Frisch hinein und ohne Wanken,
28. Seine Segel sind beseelt.
29. Du mußt glauben, du mußt wagen,
30. Denn die Götter leihn kein Pfand,
31. Nur ein Wunder kann dich tragen
32. In das schöne Wunderland.

Mut + Tatkraft → Sturm und Drang
Seele in den Dingen
Wunder = Romantik

aber auch: „Der fühlende“ Klassik
Mensch als Vermittler / Gestalter

führt an
Schnittstelle: 
parallel tragende Säulen
Gedicht — Befreiung durch Wunder
S K R → Harmonie Ideal

emotionale
Wucht +
Drang zur
Selbstver-
wirklichung = auch
Forderung

auch
Sehnsucht

Halten wir fest:

- Epochen sind wichtige Ordnungsversuche.
- Schriftsteller halten sich nicht daran - oder sie wachsen durch die hindurch.
-
- Eine mögliche Formulierung der Einordnung

1. Das Gedicht ist ein schönes Beispiel dafür, dass ein Gedicht Kennzeichen mehrerer Epochen zeigen kann.

2. Am Anfang ein ziemlicher Wechsel intensiver Gefühle, = SuD

3. die dann in romantische Begeisterung, aber auch Sehnsucht münden.

4. Die werden in der zweiten Strophe mit Vorstellungen von Harmonie und dauerhaftem Glück verbunden, was zur Klassik passt.
5. Es folgt in der dritten Strophe dann eine Wiederholung von Klage, dass die Harmonie nur geahnt werden kann, aber noch nicht da ist - stattdessen gibt es eine Gefahr, die von wilder Natur ausgeht (Sturm und Drang) und dunkle Gefühle von Angst und Grausen hervorkommen lässt (dunkle Seite der Romantik).

6. Die letzte Strophe zeigt dann eine Art Selbstermutigung, verbunden mit der klassischen Vorstellung, dass die Götter einem nicht alles schenken, sondern man etwas wagen, also an sich arbeiten muss.

7. Am Ende dann Romantik pur mit der Perspektive eines Wunders, bei dem höhere Mächte wohl einen solchen Mut belohnen mit dem Geschenk einer Art Paradies.

These!

Arg 1.

Arg 2

Arg 3

Arg 4 =
SuD-faktor

Arg 5

SuD =
Held

Arg 6

Arg 7